

GRUNDSCHULE „NÖRDLICHES SALZATAL“ BEESENSTEDT

Schloßstraße 1b
06198 Salzatal OT Beesenstedt
Telefon: 034773 21710 Fax: 034773 397058
kontakt@gs-beesenstedt.bildung-lsa.de

Pädagogisches Konzept Schulentwicklung



Schule im Grünen - Teil VIII Schulkultur

Überarbeitet im Sj. 2023/24

Inhaltsverzeichnis

8 Schulkultur.....	2
8.1 Gesunder Lebensraum Schule.....	2
8.1.1 Modellversuch Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen des Landes Sachsen-Anhalt.	3
8.1.2 Gesunder Lebensraum Schule.....	3
8.1.3 Achtsamkeit, Respekt, Wertschätzung.....	4
8.2 Fördern und Fordern.....	5
8.3 Kompetenzen erwerben und anwenden.....	5
8.4 Demokratie lernen.....	6
8.4.1 Klassensprecher und Klassenrat.....	6
8.4.2 Schülerrat.....	7
8.5 Soziales Leben und Lernen.....	7
8.5.1 Schulordnung.....	7
8.5.2 Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen.....	10
8.5.3 Graduierungspunkte.....	11
8.5.4 Sozialkompetenz erwerben mit gewaltfreier Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg (Von der Wolfssprache zur Giraffensprache).....	11
8.5.5 Dienste auf dem Schulhof, im Schulgebäude – Streitschlichtermodell.....	11
8.6 Elternarbeit.....	12
8.6.1 Elterngremien.....	13
8.6.2 Elternbeteiligung.....	13

8 Schulkultur

Unsere Schulkultur soll sich nach der Leitidee richten, die am Anfang unseres Schulkonzeptes steht. Diese Leitidee führt uns durch unseren Schulalltag und bildet die Grundlage des Lernens und Lebens in der Grundschule „Nördliches Salztal“ Beesenstedt.

8.1 Gesunder Lebensraum Schule

Dass die Schule ein gesunder Lebensraum sein soll, bedeutet uns viel, denn sowohl Schüler als auch Lehrer verbringen sehr viel Zeit in der Schule. Deshalb haben wir, wie in Kapitel 5 ausführlich beschrieben, den Schulalltag so gestaltet, dass genug Zeit für Essen und Ruhe, Entspannung und Aktivität zu finden ist.

8.1.1 Modellversuch Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen des Landes Sachsen-Anhalt

Unsere Schule war seit 1996 Teilnehmer im Modellprojekt **Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen des Landes Sachsen-Anhalt** (Regionales Unterstützungszentrum für Schulen). Das bedeutete:

- Wir arbeiten u. a. nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsche Kleidung!“ → Für Regenspauzen gibt es ein Dach zum Unterstellen und evtl. Regenschirme.
- Wir führen Projekte zu gesunder Ernährung durch.
- Wir haben einen Essenversorger, für den gesunde Ernährung auf der Agenda steht.
- Wir achten auf aktive Pausen mit Spiel- und Turngeräteplatz, mobilen Spielgeräten zur Ausleihe.
- Wir lüften regelmäßig.

Der Modellversuch ist nun schon seit einiger Zeit abgelaufen. Diese und andere Dinge setzen wir immer noch um. Nun muss darüber nachgedacht werden, sich neue Projektstellen als Kooperationspartner zu suchen und neue Pläne für den gesunden Lebensraum Schule zu schmieden.

8.1.2 Gesunder Lebensraum Schule

Warum müssen Schüler beim Lernen sitzen und die Lehrer laufen bei ihrer Arbeit auf und ab? Dabei unterstützt Bewegung doch nachweislich das Denken. Assoziationen werden viel leichter gebildet, wenn man sich beim Lernen bewegen darf. Und es hilft beim Merken. Das Lernen ist also auch viel nachhaltiger, wenn man sich dabei bewegt.

Immer wieder arbeiten die Lehrer an unserer Schule deshalb mit Lernangeboten, die Bewegung im Klassenraum ermöglichen und sogar einfordern, so z. B. Schleichdiktate im Deutschunterricht oder bewegtes Rechnen in Mathematik. Auch Wochenplanarbeit in unterschiedlichen Klassen beinhaltet oft Bewegung, um unterschiedliche Materialien zu

holen, zu benutzen, aber auch Aufgabenformate, die von vornherein Bewegung integrieren.

Zu bewegten Pausen wurde schon im Kapitel „Aktive Pause mit und ohne Angeboten“ etwas gesagt. Wichtig wäre hier vielleicht noch zu erwähnen, dass musikalische Pausen etwa zwei bis drei Mal pro Woche angeboten werden könnten.

Weiterhin sind neue Ideen und Projekte gefragt, um das Thema „Gesunder Lebensraum Schule“ weiterzuentwickeln. Vielleicht finden sich hier auch neue Kooperationspartner, um das Engagement in diesem Bereich zu vertiefen.

Außerdem gehört zum gesunden Lebensraum Schule auch die Einrichtung mit ergonomischen Möbeln, sowohl für die Schüler mit größenverstellbaren Einzeltischen und Stühlen, aber natürlich auch für die Lehrer.

Die Beleuchtung in den Räumen muss mit der anstehenden Innensanierung an moderne Standards angepasst werden, um ein Augen schonendes Licht bei mangelndem Tageslicht zu erreichen. Rollos für die Nutzung bei gleißendem Sonnenlicht sind durch die abgeschlossene Außensanierung schon vorhanden und nutzbar. Zudem sind die Räume schon vereinzelt mit Insektenschutzgittern ausgestattet, um sicheres Lüften zu gewährleisten.

Ganz wichtig ist aber auch die Schallschutzisolierung, die mit der anstehenden Innensanierung bedacht werden sollte, da durch die Plattenbauweise ein sehr hellhöriges Gebäude entstanden ist. Gerade in den Fluren und im Speiseraum ist dies dringend notwendig, um Stress durch Lärm zu reduzieren.

Hier gehört aber auch ein Leisetraining hinein. Nur, wenn die Schüler wissen, was Lärm anrichten kann, können sie auch lernen, Lärm zu vermeiden. Dazu mehr in den geplanten Projekten.

8.1.3 Achtsamkeit, Respekt, Wertschätzung

Damit sich jeder in der Schule wohlfühlen kann, bedarf es eines gesunden Schulklimas. Auch das gehört zu einem gesunden Lebensraum Schule.

Zu einzelnen Sozialprojekten, die das Schulklima verbessern sollen, wird ausführlich im Kapitel „Soziales Leben und Lernen“ berichtet. Nichtsdestotrotz gibt es auch hier schon einige Punkte, die dazu führen können, dass sich alle zufriedener und damit gesünder fühlen.

Der erste wichtige Punkt ist Achtsamkeit sich selbst gegenüber. Da wir heute in einer stressigen Zeit mit immer neuen Herausforderungen leben, die immer mehr den Bezug zur Natur, zu sich selbst und zu anderen Menschen in gesunden Beziehungen erschweren, ist es sehr wichtig, Kindern Achtsamkeit sich selbst gegenüber beizubringen. Das wird vor allem im Schulspezifischen Unterricht (SsU) mit dem Fach „Glück“ vermittelt. Dabei geht es darum, sich selbst richtig kennenzulernen, seine Bedürfnisse zu erfragen, dankbar zu sein für die Dinge, die man jeden Tag erlebt und damit eine eigene Zufriedenheit (Glück) herbeizuführen. Das ist bedeutsam für ein gesundes Immunsystem und die psychische

Gesundheit, denn das Stresslevel sinkt, Druck wird abgebaut – das Lernen wird wieder leichter und schöner. Hier lernen die Kinder auch, wie wichtig es ist, kleine Dinge im Alltag bewusst wahrzunehmen und sich daran zu freuen, wie zum Beispiel Schönheit in der Natur, Freundschaften, nette Worte und Gesten u. v. m.

Die Schüler lernen außerdem Methoden kennen, die ihnen nachhaltig helfen sollen, sich Zufriedenheit aufzubauen, so z. B. Tagebuch, Erfolgsjournal, Baum des Selbstbewusstseins, Dankbarkeitsrituale u. ä.

Wer achtsam mit sich selbst umgeht, kann auch achtsam gegenüber seinen Mitmenschen sein und auf deren Bedürfnisse achten. Das ist ein weiterer wichtiger Punkt für den gesunden Lebensraum Schule, in dem sich jeder wohl fühlen kann, weil jeder etwas dazu beiträgt.

8.2 Fördern und Fordern

Wir arbeiten in verschiedenen Bereichen, die unser Schulklima, also das Miteinander, verbessern sollen. So sollen Kinder mit Förderschwerpunkten zuerst im *Gemeinsamen Unterricht* beschult werden, bevor über einen Wechsel in eine andere Schulform nachgedacht wird. Nach diesem Grundsatz werden die entsprechenden Anträge in Zusammenarbeit mit dem MSDD und den Eltern gestellt und Förderpläne geschrieben. Kinder mit Teilleistungsstörungen erhalten entsprechende Hilfen und Unterstützung im Schulalltag. Dies wird jeweils in den Klassenkonferenzen beschlossen und im Unterricht kommuniziert.

Dazu ist es aber auch wichtig, dass alle Kinder einander so respektieren, wie sie sind. Denn egal, ob jemand im gemeinsamen Unterricht beschult oder einen Nachteilsausgleich erhält oder eben keinen, wir gehen gemeinsam in eine Schule und wollen uns auch so verhalten. Jeder hat Schwächen, aber auch Stärken und kann diese einbringen.

8.3 Kompetenzen erwerben und anwenden

Wann ist ein Mensch gebildet? Was benötigt er an Erfahrungen, Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um im Leben bestehen zu können?

Wissen kann man sich heutzutage jederzeit selbst ziemlich leicht aneignen. Es war noch nie so einfach wie heute. Über moderne Medien, zu denen die meisten Kinder eher zu Hause Zugang haben, sind das Wissen und die Erfahrungen anderer sehr leicht zugänglich. Anleitungen zu fast allem kann man sich herunterladen oder bei Youtube anschauen. Lexika gibt es online fast noch mehr als analog. Es gibt fast kein Thema, zu dem es nichts zu finden gibt.

Umso wichtiger ist es heute, das Lernen selbst zu lernen, den kritischen Umgang mit Medien und Inhalten, diese zu selektieren und zu sortieren, um nicht in der Flut der Informationen unterzugehen und daran zu scheitern.

Im Grundsatzband der Grundschule Sachsen-Anhalt und den Lehrplänen der einzelnen Fächer ist deshalb zunehmend vom **Kompetenzerwerb** die Rede. Doch was genau ist damit gemeint?

Im Grundsatzband beziehen sich die Leitideen Grundschule zum Punkt „Erziehung und Bildung“ auf folgende Aspekte, die wir im Programm aufgreifen und dies auch in unserer Leitidee verankern wollen:

- Soziales Lernen
- Verantwortungsbewusstsein in der Gesellschaft und im Umgang mit der Natur
- Zusammenarbeit mit Eltern und gesellschaftlichen Institutionen
- Leben, Lernen und Handeln in der digitalen Welt.

Zur Gestaltung der Grundschule finden sich im Grundsatzband folgende Aspekte:

- Grundschule als Lernort, Lebens- und Erfahrungsraum
- Heterogenität als Chance und Herausforderung
- Individuelle Förderung.

Zum Punkt „Anforderungen an grundschulgemäßes Lehren und Lernen“ sind diese Aspekte nachzulesen:

- Aktives und individualisiertes Lernen
- Kumulatives Lernen
- Professionelles Handeln der Lehrkräfte.

Im Punkt „Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung“ wird über folgende Aspekte gesprochen:

- Pädagogisches Leistungsverständnis
- Leistungserziehung
- Leistungsbeurteilung.

All diese Aspekte sind Bestandteil unserer Schulprogrammarbeit und werden ständig überarbeitet und angepasst. Zudem ist auch der Kompetenzaspekt immer wieder zu hinterfragen und neu zu gestalten. In den Lehrplänen der einzelnen Fächer wird von prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen gesprochen, die Grundlage der professionellen Unterrichtsvorbereitungen und Schulinternen Lehrpläne sind. Diese Kompetenzbereiche werden fächer- und jahrgangsübergreifend evaluiert und als gemeinsames Ziel verfolgt.

8.4 Demokratie lernen

8.4.1 Klassensprecher und Klassenrat

Auch wenn der Klassenrat noch nicht in jeder Klasse etabliertes Instrument zur demokratischen Teilhabe der Schüler ist, so ist doch ersichtlich, dass die Grundschule „Nördliches Salztal“ Beesenstedt Demokratie lebt.

In den Klassenstufen 2 bis 4 werden schuljährlich die Klassensprecher gewählt. Dies soll erweitert werden auf die Klassenstufe 1, die ihren Klassensprecher zu Beginn des 2. Halbjahres ebenfalls wählen kann und damit an den demokratischen Prozessen der Schule teilnimmt. Die Klassensprecher übernehmen ihre Funktion als Vertretung gegenüber dem Lehrerkollegium und dem Schulträger sowie den Eltern.

Ein Klassenrat hat den Vorteil, dass viele Probleme, die die Klasse betreffen, durch die Schüler selbst diskutiert und behoben werden können. Dazu bedarf es der Anleitung durch den Lehrer. Ist der Klassenrat einmal etabliert, nutzen die Schüler diesen sehr gern als Instrument der Teilhabe am Schulalltag, und zwar nicht nur als „Konsumenten“ der Entscheidungen der Erwachsenen, sondern als vollwertiges Mitglied der Schulgemeinschaft. Oft setzen hier die Kinder sehr viel strengere Maßstäbe an sich selbst und die anderen Schüler als die Lehrkräfte dies tun würden. Zudem können sich dadurch alle mit den gemeinsam getroffenen Entscheidungen identifizieren und sie besser umsetzen.

8.4.2 Schülerrat

Der Schülerrat setzt sich aus den gewählten Klassensprechern zusammen. Diese werden regelmäßig und bei Bedarf zu Gesprächen mit der Schulleitung eingeladen, um bestimmte Dinge wie die Schulordnung und Maßnahmen bei Regelverstößen zu besprechen, ihre Ideen einzubringen und diese auch in ihren Klassen öffentlich zu machen. Diese Teilhabe an demokratischen Prozessen kann im Zuge der Schulentwicklung noch ausgebaut werden.

8.5 Soziales Leben und Lernen

Um gesellschaftsfähig zu sein, benötigt jeder Mensch Kompetenzen im Umgang mit anderen Menschen. Dazu gehört auch das Verständnis der Notwendigkeit bestimmter Regeln, die den Umgang miteinander deutlich erleichtern.

8.5.1 Schulordnung

Die Schulordnung ist das Regelwerk, das in Zusammenarbeit mit den Schülern und Kollegen erstellt wurde. Der Schülerrat hat dazu seine Zustimmung gegeben. Die Schulordnung wurde in allen Teilen den Schülern und Eltern bekannt gemacht und zur Unterschrift vorgelegt. Ab dem Schuljahr 2024/25 wird sie unterschriftsfähig im Logbuch integriert.

Schulordnung

(gültig ab 01.11.2021)



Allgemeines

1. Wir gehen respektvoll und fair miteinander um.
2. Körperliche Gewalt und Gemeinheiten (auch mit Worten!) sind tabu!
3. Wir nehmen Rücksicht aufeinander.
4. Bei uns gilt die STOPPI!-Regel!
5. Den Anweisungen der Erwachsenen folge ich sofort.



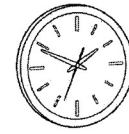
Hausordnung

1. Ich achte im Schulhaus, auf dem Schulgelände und auf den Toiletten auf Ordnung und Sauberkeit.
2. Ich renne und tobe nicht im Schulhaus.
3. Schubsen ist verboten!
4. Im Schulhaus trage ich Hausschuhe und nutze die Garderoben, um meine Sachen ordentlich aufzuhängen und abzustellen.
5. Müll entsorge ich in den entsprechenden Mülleimer. Wir trennen den Müll.
6. Von 7.00 Uhr bis Unterrichtsende sind Handys und Smartwatches für Schüler verboten. Die Lehrer erledigen notwendige Anrufe.
7. Elektronische Spielgeräte haben in der Schule nichts verloren. Sie werden bei Verlust oder Beschädigung nicht ersetzt.
8. Auf dem Schulhof ist das Radfahren nicht erlaubt. Ausnahmen sind Radfahrtrainings unter Anleitung.
9. Ich verabschiede meine Eltern oder Begleitpersonen am Schultor. Den Rest des Weges schaffe ich allein.
10. Ich achte darauf, das Schulgelände sauber zu halten. Bäume, Pflanzen und Anlagen beschädige ich nicht.
11. Ich darf das Schulgelände nicht ohne Erlaubnis verlassen.
12. Nach dem Ausklang verlasse ich die Schule entweder in den Hort, nach Hause oder mit dem Bus.
13. Ich gehe nur mit einer Aufsichtsperson zum Bus.
14. Im Bus bleibe ich auf meinem Platz und verhalte mich leise.



1

Unterrichtsschluss



1. Nach Unterrichtsschluss kann ich:
 - mit Einverständnis der Eltern und nach Abmeldung beim Lehrer nach Hause gehen,
 - im Ausklang bleiben, bis der Bus fährt,
 - in den Hort gehen oder
 - abgeholt werden.
2. Auf dem Schulgelände wird von den Besuchern ein besonnenes und rücksichtsvolles Verhalten gegenüber Kindern und Pädagogen erwartet.
3. Den Grund ihres Aufenthalts auf dem Schulgelände geben Besucher auf Nachfrage der Mitarbeiter der Schule an.
4. Für Besucher ist das Befahren des Schulhofs verboten.
5. Auf dem Schulgelände ist das Rauchen verboten.

Maßnahmen bei Verstößen gegen die Schulordnung

Bei Verstößen erfolgt grundsätzlich eine Information an die Eltern sowohl über den Regelverstoß als auch die Maßnahme.

1. Mutwillige Verschmutzung und Zerstörung müssen beseitigt bzw. behoben werden.
2. Reinigungs- und kleine Reparaturarbeiten können als Wiedergutmachung gelten.
3. Bei Verstößen gibt es im Ermessen des Kollegiums eine gelbe Karte, die in die Schülerakte eingeht und eine Konsequenz (z. B. Pausenverbot, Spielausschluss usw.) beinhaltet. Diese muss von den Eltern bzw. Sorgeberechtigten unterschrieben werden.
4. Bei wiederholtem Fehlverhalten werden Ordnungsmaßnahmen angewandt. Dies kann zu einem Ausschluss von Schulveranstaltungen, Projekten oder Wandertagen führen.

Unterschrift Schüler

Unterschrift Eltern



8.5.2 Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen

Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen sind per Erlass durch das Land Sachsen-Anhalt festgeschrieben. Diese sind für uns bindend. Um reagieren zu können, wird hier ein Handlungsleitfaden erarbeitet, an den sich das Kollegium bei Verstößen gegen die Schulordnung hält. Dieser Handlungsleitfaden ist ebenfalls mit dem Schülerrat und dem Schulelternrat besprochen und wird in der Gesamtkonferenz im Herbst vorgestellt.

Handlungsleitfaden:

Es gibt drei gelbe Karten und danach eine rote. Die Karten und ihre Farben sind bewusst aus dem Sport, speziell aus dem Fußball, abgeleitet, denn das ist vielen Schülern schon aus dem Fernsehen und dem Freizeitsport bekannt. Daher ist die Wirkung der Farben entsprechend nachvollziehbar.

Eine gelbe Karte bekommt ein Schüler, wenn er wiederholt gegen vereinbarte Schulregeln (die ihm mit Unterschrift der Schulordnung bekannt gemacht wurden) verstößt, außerdem sofort bei

- Diebstahl
- körperlicher Gewalt und Beleidigungen
- Verweigerung der Unterrichtsteilnahme.

Die gelbe Karte wird vom Lehrer ausgestellt und für den Verbleib im Klassenbuch einmal kopiert. Die originale Ausfertigung geht mit Information der Situation und der entsprechenden Konsequenz sowie zur Unterschrift an die Eltern und Sorgeberechtigten. Die Karten sind nur im laufenden Schuljahr gültig, d. h. sie werden nicht mit ins nächste Schuljahr übertragen. Deshalb sollten die Konsequenzen möglichst zeitnah erfolgen.

Auf der gelben Karte wird der Name des entsprechenden Schülers, das Datum des Vorfalls, der Vorfall selbst und – wie oben schon erwähnt – die entsprechende Konsequenz vermerkt. Diese ergibt sich aus dem Vorfall und den Erziehungsmitteln lt. Erlass des Landes Sachsen-Anhalt. Auf der Seite 127 im Klassenbuch wird fortlaufend geführt, wann welcher Schüler eine solche Karte mit welcher Konsequenz erhalten hat. Das ist wichtig, um allen Lehrern die Nachvollziehbarkeit der Maßnahmen zu ermöglichen.

Die rote Karte erhält der Schüler, wenn vorher drei gelbe Karten ausgesprochen wurden und keine Verhaltensbesserung eingetreten ist oder wenn es um ein akutes Ereignis geht, das sofortiges Handeln nötig macht. Das bedeutet meist eine Gefährdung der eigenen Gesundheit oder der anderer. Die rote Karte wird genauso ausgefüllt wie die gelben, beinhaltet aber als Konsequenz ein noch strengeres Erziehungsmittel oder eine Ordnungsmaßnahme nach Einberufung der Klassenkonferenz (lt. Erlass des Landes Sachsen-Anhalt).

8.5.3 Graduierungspunkte

Um nicht nur mit Konsequenzen agieren zu können, sollte an dieser Stelle ein Konzept entwickelt werden, das Kinder dazu befähigt, ihr Verhalten aufgrund positiver Rückmeldungen selbst zu steuern. Eine Idee wären Punkte, die man sich erarbeiten kann, welche verschiedene Selbstständigkeitsstufen im Unterrichtsgeschehen und in den Pausen für die Kinder beinhalten könnten. Hier sollten entsprechend Ideen gesammelt werden.

8.5.4 Sozialkompetenz erwerben mit gewaltfreier Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg (Von der Wolfssprache zur Giraffensprache)

Zentraler Punkt unseres sozialen Miteinanders soll das Modellprojekt „Gewaltfreie Kommunikation“ mit der Naturwerkstatt Schochwitz werden, das im Februar 2022 begonnen hat. Dieses basiert auf der GFK (Gewaltfreie Kommunikation) nach Marshall B. Rosenberg.

In mehreren Modulen sollen die Kinder ab Klasse 2 lernen, sich selbst und andere wertzuschätzen und wertschätzend miteinander zu kommunizieren. Dabei kommt es vor allem darauf an, Selbstbewusstsein und Selbstwahrnehmung zu schärfen, um am Ende seine Selbstwirksamkeit einschätzen zu können, denn nur, wenn man sich selbst richtig ein- und wertschätzen kann, ist dies auch bei anderen möglich.

An dieser Stelle werden wir das Projekt fortlaufend beschreiben.

Schuljahr 21/22

Ab Februar 2022 kam Frau Hollweg aus der Naturwerkstatt Schochwitz jeweils donnerstags für 2 Unterrichtsstunden in die Klasse 2. Sie führte kontinuierlich mit den Kindern Sozialspiele und gemeinsame Übungen durch, die dazu beitragen sollten, den Umgang miteinander zu verbessern.

Leider war es uns nicht immer möglich, diese Stunden adäquat zu unterstützen. Auch in diesem Schuljahr hing sehr viel von der Lehrersituation ab.

8.5.5 Dienste auf dem Schulhof, im Schulgebäude – Streitschlichtermodell

In diesem Schuljahr haben wir in Absprache mit dem Schülerrat Dienste für die 4. Klasse und anzulernen für die 3. Klasse ausprobiert, die die Lehrerschaft bei den Aufsichten unterstützen soll.

Folgende Dienste wurden eingeführt:

- Spielzeugtonnendienst
- Schulhofdienst Denkmal
- Schulhofdienst Wiese
- Toilettendienst Jungen.

Dazu sind im Einzelnen Aufgaben besprochen worden, die die Schüler der 4. Klasse wahrnehmen, meist zu zweit, und die wöchentlich wechseln.

Spielzeugdienst:

Diese Schüler holen zu Beginn der zweiten Hofpause den Schlüssel für den Spielzeugschuppen, öffnen diesen für die Mitschüler, geben den Schlüssel wieder an den aufsichtsführenden Lehrer bzw. Frau Werner zurück. Sie geben nur Spielzeug an Kinder heraus, die ihren Schülerschein abgeben. Außerdem achten sie beim Klingelzeichen darauf, dass alle Schüler die ausgeliehenen Spielsachen wieder zurückbringen und gegen ihren Schülerschein eintauschen.

Schulhofdienst Denkmal

Der Schulhofdienst Denkmal geht sozusagen „Streife“, löst kleinere Streitigkeiten und Konflikte im Bereich um das Denkmal. Das entlastet die Schulhofaufsicht und ermöglicht es den Schülern, selbst Konflikte zu lösen. Dabei lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig Probleme zu bewältigen und im Notfall Hilfe zu holen. Die Viertklässler lernen dabei die Drittklässler an, damit diese im nächsten Schuljahr diesen Dienst ausführen können.

Schulhofdienst Wiese

Der Schulhofdienst Wiese übernimmt die gleiche Arbeit, nur für den Bereich Spielplatz und Torwiese.

Toilettendienst Jungen

Da in der letzten Zeit immer wieder mutwillige Zerstörungen oder Überschwemmungen auf der Jungentoilette herbeigeführt wurden, beschloss der Schülerrat in Zusammenarbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung, dass auch hier die 4. Klasse, vorrangig natürlich die Jungen, einen Dienst übernehmen sollte. Die Schüler kontrollieren also, wer wann auf Toilette geht und sich dort verhält, steuern auch, dass nicht zu viele Schüler gleichzeitig zur Toilette müssen. Wir erwarten dadurch eine bessere Einsicht, wer mutwillig die Toilettenräume zerstört oder beschmutzt und im besten Falle eine Besserung.

In der weiteren Entwicklung des Schulprogramms könnte man über eine AG „Streitschlichter“ nachdenken.

8.6 Elternarbeit

Gerade in der Grundschule ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule erforderlich. Diese beinhaltet nicht nur die gemeinsamen Erziehungsziele, sondern darüber hinaus auch eine positive und wertschätzende Kommunikation zwischen den Eltern und Lehrern. Dabei ist es auf jeden Fall wichtig, dass Eltern ein Grundvertrauen in das Kollegium haben, denn nur dann können die Kollegen ihre Arbeit sicher und gut machen.

8.6.1 Elterngremien

Im Schulgesetz und in den Erlassen und Verordnungen des Landes Sachsen-Anhalt ist die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule nicht nur erwünscht, sondern gefordert.

Elternversammlungen werden regelmäßig als Informationsveranstaltungen genutzt. Hier kann auch über die Einrichtung von thematischen Elternversammlungen nachgedacht werden.

Elterngespräche zur Leistungsentwicklung sind regelmäßig im Schuljahr durchzuführen, im Normalfall ein bis zwei Mal, bei Bedarf häufiger. Dazu werden Protokolle erstellt und von den Gesprächspartnern unterzeichnet. Elterngespräche können sowohl auf Verlangen von Klassen- und Fachlehrern als auch von Eltern durchgeführt werden.

Zudem werden Elternvertreter in den einzelnen Klassen gewählt und natürlich in den entsprechenden Konferenzen an Diskussionen und Entscheidungsfindungen, wenn nötig, beteiligt.

Ein weiteres mögliches Gremium ist nach Bedarf der Elternstammtisch, zu dem die Lehrkräfte bei Bedarf eingeladen werden können.

8.6.2 Elternbeteiligung

Eine Schule lebt von und mit ihrer unmittelbaren Umgebung. Zu diesem Zweck ist es notwendig und auch erwünscht, die Eltern so in das Schulleben einzubinden, dass sie Beiträge zu außerschulischen Veranstaltungen, Unterstützungen bei Wandertagen oder Klassenfahrten und Festen leisten können.

Aber auch das Einbringen von Ideen in das Gesamtkonzept oder außerschulischen Experten ist natürlich erwünscht und sollte von uns als Schulteam kommuniziert werden.

Außerdem werden individuelle Unterstützungsangebote von Eltern immer wieder gern angenommen.